

Aus der Praxis

Astrid Vieler

Patron Driven Acquisition – Wie wird die Ebook Library (EBL) an der Universität Leipzig genutzt?

Zusammenfassung: In der vorliegenden Studie werden die Nutzungsdaten eines Jahres nutzergesteuerter Erwerbung der E-Book-Plattform Ebook Library (EBL) an der UB Leipzig ausgewertet. Der Fokus liegt dabei auf der Evaluierung der kostenrelevanten Kurzausleihen, deren Nutzungsintensität und -häufigkeit. Im Ergebnis der Untersuchung kann gezeigt werden, dass auf Grundlage vorhandener Nutzungsmuster eine Anpassung relevanter Parameter vorgenommen werden kann, die einen effizienteren Einsatz von PDA ermöglichen.

Schlüsselwörter: Digitale Kurzausleihe; E-Book-Nutzung; nutzergesteuerte Erwerbung; PDA; Nutzungsforschung

Patron-Driven Acquisition and the Usage of Ebook Library (EBL) at Leipzig University

Abstract: In this study, an in-depth analysis of usage data covering one year of patron-driven acquisition on the e-book platform Ebook Library (EBL) is presented. A special focus lies on the evaluation of use and re-use of short term loans. As a result, relevant licensing parameters can be adjusted according to existing usage patterns and a more efficient operation of PDA can be achieved.

Keywords: Short term circulation; PDA; e-book; usage study; pay per view

Astrid Vieler: vieler@ub.uni-leipzig.de

1 Einleitung

Wissenschaftliche Bibliotheken versorgen ihre Zielgruppen mit Informationen und begreifen dies als eine ihrer Kernaufgaben. In den vergangenen Jahren haben verschiedene Bibliotheken den klassischen Weg des Bestandsaufbaus durch partizipatorische Modelle ergänzt, vor allem – aber nicht ausschließlich – im Bereich der digitalen Medien. Wie von Rösch zusammengefasst, können sich hieraus zwei entscheidende Vorteile entwickeln: die engere

Einbindung der Nutzerinnen und Nutzer in die Bestandsentwicklung und eine bessere Informationsversorgung für eben diese auf der einen Seite sowie ein bedarfsorientierter, zielgerichteter und möglichst effizienter Einsatz der in der Regel eingeschränkten Erwerbungsmitel andererseits.¹

Die Universitätsbibliothek Leipzig (UBL) bietet seit einiger Zeit verschiedene Modelle partizipatorischer Bestandsentwicklung an², auch Patron Driven Acquisition für E-Books. Die UBL arbeitet dafür mit der Ebook Library (EBL)³ in Kooperation mit Schweizer Fachinformationen zusammen. Die Rahmenbedingungen und internen Abläufe entsprechen weitestgehend denen von Golsch für die SLUB Dresden ausführlich dargestellten Konditionen.⁴ Die wichtigsten Punkte werden im Folgenden für die UBL noch einmal kurz zusammengefasst:

Die Titeldaten des ausgewählten Angebotsspektrums werden in den Katalog eingespielt und sind so bei der Literaturrecherche auffindbar. Nach Authentifizierung können Nutzerinnen und Nutzer auf relevante Titel über die EBL-Plattform fünf Minuten kostenfrei auf den Volltext zugreifen. Nach Ablauf dieser „Browsing-Phase“ kann für eine weitere Nutzung ein sogenannter Short Term Loan (STL) ausgelöst werden, der für die Bibliothek mit Lizenzkosten verbunden ist. Ein STL erlaubt jeweils den Zugriff für sieben Tage. Eine mit Digital Rights Management (DRM) ausgestattete Datei ist für den gleichen Zeitraum auf eigene Geräte herunterladbar und offline zu nutzen. Nach drei STL-Lizenzierungen wird bei einem vierten Zugriff der ent-

¹ Rösch, Henriette: Die Bibliothek als soziales System im Umbruch. PDA und ihre Auswirkungen auf die Beziehung zwischen Bibliothek und ihren Nutzern. In: BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis 37 (2013) S. 70–77.

² Rösch, Henriette u. Jens Lazarus: Nutzergesteuerte Erwerbung für gedruckte Publikationen. Das Projekt NEprint an der Universitätsbibliothek Leipzig. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 10 (2013) S. 676.

³ <http://www.eplib.com/>.

⁴ Golsch, Michael: Give Patrons What They Want. Nutzerbestimmte Bestandsentwicklung in der SLUB Dresden. In: Bibliotheken in Sachsen (2012) S. 34–37.

sprechende Titel automatisch „gekauft“, das heißt dauerhaft lizenziert. Alternativ hierzu können Titel durch die UBL (Fachreferat) ohne vorherige STLs auch direkt lizenziert werden. Ebenso wie die SLUB Dresden hat sich die UBL für ein unmoderiertes Lizenzierungsmodell entschieden. Lediglich STL-Lizenzierungen, die über einer Kostenschranke von 15 Euro liegen, werden von einem Fachreferat-Team geprüft, um gegebenenfalls günstigere Bezugsquellen – etwa als gedrucktes Exemplar – anzubieten.

Nach einem Jahr Laufzeit hat die UBL eine Evaluation ihres PDA-Programms vorgenommen. Ziel der Analyse war es, Aufschluss über Nutzungsverhalten zu erhalten, um daraus Potenziale für eventuelle Einsparungen herauszuarbeiten. Als Stellschrauben für eine Kostenreduzierung erschienen dabei zwei Möglichkeiten: die Reduzierung der siebentägigen Lizenzdauer einer STL und die Erhöhung der auf drei festgelegten Anzahl der STLs, bevor bei einem vierten STL-Zugriff ein Kauf (dauerhafte Lizenzierung) ausgelöst wird.⁵ Die Analyse sollte zeigen, inwieweit diese Möglichkeiten genutzt werden können, um das Angebot effizienter zu gestalten, ohne dabei den Service für Nutzerinnen und Nutzer einzuschränken.

Die Ergebnisse der Analyse sowie die Folgerungen, die die UBL daraus gezogen hat, sollen im Folgenden dargestellt werden.

2 Die Eckdaten der Nutzung aus dem ersten Jahr

Nach einer Testphase im Frühjahr 2012 waren ab Juni des gleichen Jahres ca. 250.000 Titelsätze aus der EBL im Katalog der UB Leipzig verzeichnet. Dies entspricht rund 6 Prozent der Katalogdatensätze. Über 90 Prozent dieser Titel sind englischsprachig und richten sich fachlich an ein wissenschaftliches und spezialisiertes Publikum. Im Rechercheprozess gefunden und in der EBL aufgerufen wurden innerhalb eines Jahres ca. 10 Prozent der EBL-Titel, in Anspruch genommen durch insgesamt 11.282 verschiedene Nutzerinnen und Nutzer – in Spitzenzeiten kam es zu mehreren hundert EBL-Zugriffen pro Tag. Während des ersten Jahres lösten diese über 10.000 STLs aus und initiierten den Kauf von 499 E-Books. Insgesamt sind 95 Prozent der durch EBL gestellten Rechnungen auf STLs zurückzuführen und entsprechen dabei einem Kosten-

anteil von 74 Prozent der Gesamtrechnungssumme. Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit der von der SLUB Dresden festgestellten Nutzung. Interessant ist dabei, dass der größte Teil dieser STLs auf Titel zurückzuführen ist, auf die im Untersuchungszeitraum nur ein einziges Mal zugegriffen wurde (77 Prozent) (Abbildung 1).

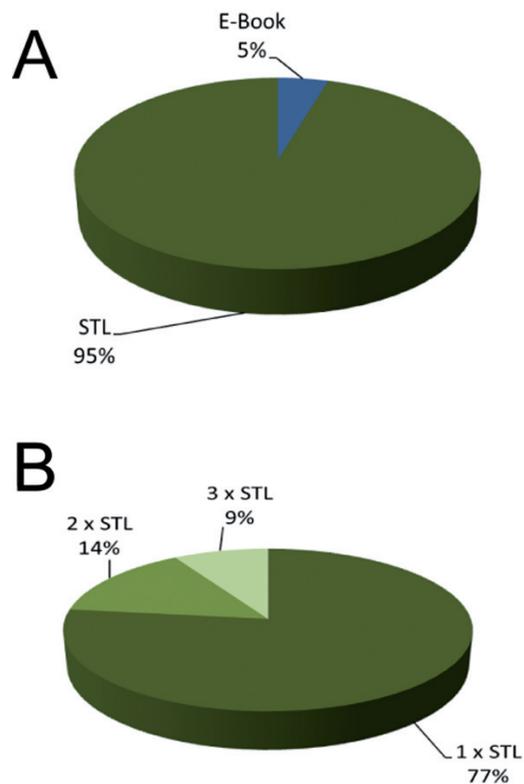


Abbildung 1: A: Verteilung zwischen Kurzausleihen (Short Term Loans, STL) und langfristigen Ausleihen (E-Book); B: Verteilung von einfach, zweifach und dreifach ausgelösten Kurzausleihen

Auch im PDA Angebot der UB Erlangen-Nürnberg, ebenfalls unmoderiert, wurden deutlich weniger als 10 Prozent der STL-Titel ein zweites Mal aufgerufen.⁶ Diese Zahlen können als Indiz für einen hohen Spezialisierungsgrad bei der Nutzung von EBL-Titeln gesehen werden. Diese Feststellung korrespondiert mit dem Ansatz, spezialisierte Forschungsliteratur nicht mehr breit angelegt, auf einen für Bibliotheken schwer zu antizipierenden (und zu finanzierenden) möglichen Bedarf hin zu erwerben (just in case), als vielmehr einen punktuellen Bedarf zeitgenau zu bedienen (just in time). Das vorwiegend englischsprachige Titelspektrum der EBL verstärkt diesen Trend.

⁵ In Abgrenzung zu den STLs werden die per sogenanntem Autopurchase und per Direktkauf lizenzierten E-Books im Folgenden kurz als „gekaufte E-Books“ oder „E-Book-Käufe“ bezeichnet.

⁶ Berg, Sabine u. Diane Korneli-Dreier: Es begann mit einer Tasse Kaffee ... das gemeinsame PDA-Projekt der UB Erlangen-Nürnberg und der Wissenschaftlichen Versandbuchhandlung Dietmar Dreier. In: B.I.T. online 15 (2012) S. 472–475.

Bei einer Preisspanne von 0,17 bis 66,39 Euro lagen die mittleren Lizenzkosten im Untersuchungszeitraum bei 7,73 Euro pro STL. Für gekaufte E-Books lagen die durchschnittlichen Lizenzkosten bei rund 63,80 Euro, wobei auch hier die Preise stark variieren und die Hälfte der Bücher unter 45,30 Euro gekostet hat (Tabelle 1). Bei automatischen Käufen allerdings addieren sich zu diesem Durchschnittspreis noch die Kosten für die drei zuvor ausgelösten STLs, folglich durchschnittlich rund 23 Euro.

Preise [in Euro]	E-Book	STL
Mittelwert	63,84	7,73
Median	45,32	6,40
Max	420,46	66,39
Min	3,30	0,17
Kostenanteil	26%	74%

Tabelle 1: Deskriptive Kostenstatistik nach Lizenzierungsmodellen

Die fachliche Zusammensetzung und Qualität der durch die Nutzerinnen und Nutzer ausgewählten Titel wurden schon in früheren Erfahrungsberichten anderer Bibliotheken beleuchtet und sollen an dieser Stelle nicht näher betrachtet werden.^{7, 8} Die Nutzung an der UBL birgt an dieser Stelle keine Überraschungen. Die durch die EBL-Plattform bereitgestellten Daten gehen jedoch weit über die Fach-, Titel- und Rechnungsdaten hinaus. So können, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Log-in-Sessions, sowohl die aufgerufenen Seiten als auch die mit dem jeweiligen Titel verbrachte Zeit analysiert werden. Weiterhin können die angestoßenen Downloads ausgewertet werden. Nicht erfasst wird der Anteil der ausgedruckten bzw. gespeicherten Texte.

Betrachten wir zunächst den nicht mit Lizenzkosten verbundenen Zugriff in der fünfminütigen Browsing-Phase: Insgesamt wurden hier 56.233 Titel aufgerufen. Ins Verhältnis gesetzt zur Anzahl der STLs im gleichen Zeitraum bedeutet dies, dass in rund 16 Prozent der Fälle am Ende der Browsing-Phase eine STL-Lizenzierung ausgelöst wurde. Auffällig war in diesem Zusammenhang, dass in fast der Hälfte der Fälle (47 Prozent) die Entscheidung gegen den Titel in weniger als einer Minute fällt (Abbildung 2). Für den Leser oder die Leserin auf der gezielten Suche nach

Informationen ist offenbar vielfach schon der Blick auf das Inhaltsverzeichnis ausreichend, um eine Entscheidung für oder gegen eine weitere Nutzung zu treffen. Eine ähnliche Beobachtung wurde im PDA-Projekt der UB Bielefeld gemacht.⁹

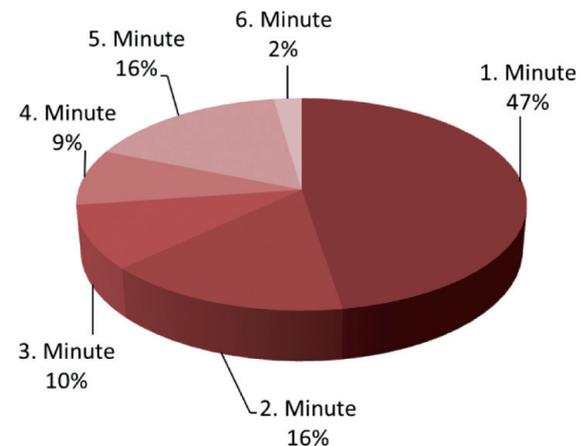


Abbildung 2: Die Verteilung der Nutzungsdauer von nicht lizenzierten Texten während der ersten fünf Minuten

Im Sinne dieser Auswertung interessanter ist jedoch die mit direkten Lizenzkosten verbundene EBL-Nutzung von STLs und E-Books. Das Online-Nutzungsverhalten wird jeweils betrachtet nach der Verweildauer pro Titel in Minuten, sowie nach Anzahl der aufgerufenen Seiten. Für ein konsistentes Bild sind beide dieser Werte notwendig, da eine lange Verweildauer nur bei gleichzeitig angemessener Anzahl aufgerufener Seiten auf eine sinnvolle Nutzung schließen lässt und umgekehrt. Naturgemäß zeigen diese Daten eine starke Streuung (Tabelle 2), weshalb die rein statistische Auswertung nicht hinreichend aussagekräftig erschien.

	Nutzung			
	aufgerufene Seiten		Minuten	
	E-Book	STL	E-Book	STL
Min.	0	0	0	0
Max.	3618	1488	4858	3537
Median	80	29	46	8
Mittelwert	189	74	197	67
Anzahl Titel	481	8883	482	8898
Anzahl Nutzer	918	3992	919	3997

Tabelle 2: Eckdaten der Online-Nutzung von Kurzausleihen und langfristigen Ausleihen im Vergleich

⁷ Fischer, Karen S., Michael Wright u. a.: Give 'Em What They Want: A One-Year Study of Unmediated Patron-Driven Acquisition of e-Books. In: *College & Research Libraries* 73 (2012) S. 469–492.

⁸ Herb, Silvia u. Dirk Pieper: PDA im Praxistext [sic!] – Nutzergesteuerte E-Book-Erwerbung an der UB Bielefeld. *Nachrichtenbeiträge*. In: *B.I.T. online* 15 (2012) S. 476–480.

⁹ Herb und Pieper (Anm. 8) S. 479.

Deshalb wurden die Lesezeiten und Seitenaufrufe in je drei Kategorien ausgewertet, die grob eine eher kurze (unter 5 Minuten oder 20 Seiten), mittlere (6–60 Minuten oder 21–100 Seiten) und intensive Nutzung (über 60 Minuten oder 100 Seiten) repräsentieren. Für gekaufte E-Books ergibt sich dabei folgendes Bild (Abbildung 3): Über 40 Prozent der Titel wurde länger als eine Stunde online gelesen, bei ebenfalls über 40 Prozent wurden insgesamt über 100 Seiten aufgerufen. Bei den STLs liegen diese Werte deutlich niedriger, 46 Prozent der Titel wurden nur bis zu fünf Minuten lang geöffnet, bei 42 Prozent wurden maximal 20 verschiedene Seiten aufgerufen. Bei den gekauften E-Books wurde außerdem fast die Hälfte der Titel mindestens einmal heruntergeladen, während dies bei den STLs nur bei 36 Prozent der Titel der Fall war.

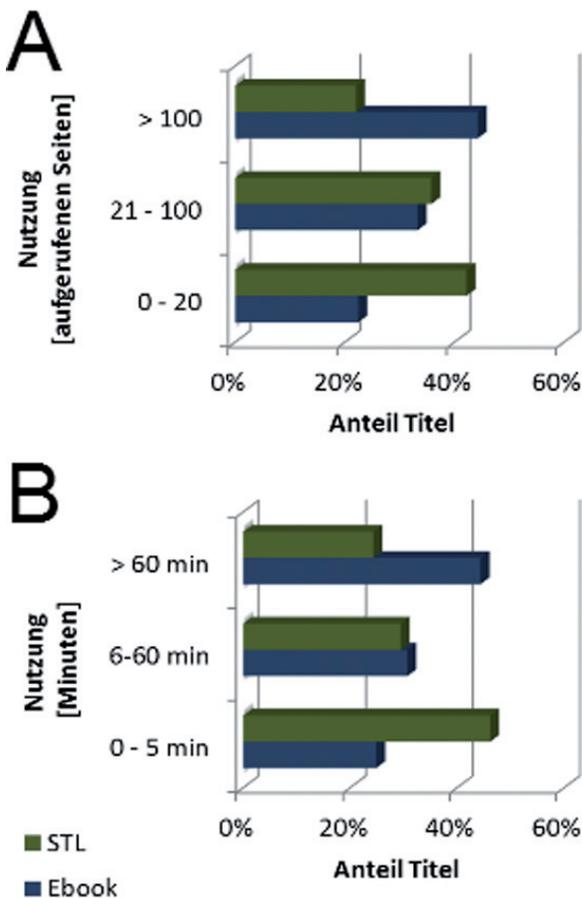


Abbildung 3: Die Nutzung von langfristigen Ausleihen (E-Books) und Kurzausleihen (STL) im Vergleich. A: Die Anzahl der insgesamt online aufgerufenen Seiten pro Titel. B: Die Anzahl der insgesamt online verbrachten Zeit pro Titel

Diese auffällig kurze Nutzung vieler STL-Titel im Vergleich zu den gekauften E-Books scheint im Gegensatz zum siebentägigen Lizenzierungszeitraum für STLs zu stehen. Um

diesen Sachverhalt stärker zu beleuchten, können zwei weitere Datensätze in der EBL ausgewertet werden: Erstens lässt sich aus den Online-Nutzungsdaten ableiten, an wie vielen der sieben Nutzungstage ein STL tatsächlich im EBL-Portal aufgerufen wurde. Zweitens wird darüber hinaus für jeden Download protokolliert, für welchen Zeitraum er gültig ist. Ein am ersten Lizenzierungstag heruntergeladener Titel ermöglicht eine siebentägige Offline-Nutzung. Über 83 Prozent der STLs werden dabei nur an einem einzigen Tag aufgerufen, wahrscheinlich am Tag der Lizenzierung. Dieser Befund wird auch durch die Tatsache gestützt, dass 84 Prozent der getätigten Downloads für sieben Tage Gültigkeit besaßen, also ebenfalls am ersten Tag der Lizenzierung ausgelöst wurden (Abbildung 4).

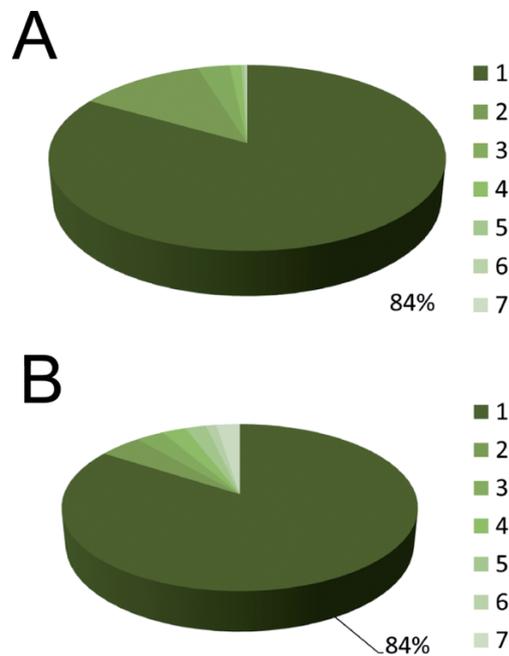


Abbildung 4: Zugriff auf die einmal ausgeliehenen Kurzausleihen an verschiedenen Tagen des Lizenzierungszeitraumes. A: Online-Zugriff auf die Titel, B: Tag des Lizenzierungszeitraums, an dem der Text heruntergeladen wurde

Was auf den ersten Blick überraschend wirkt – die hohe Zahl der einmaligen Zugriffe, die sehr kurze Nutzung – entspricht auf den zweiten Blick offenbar der zielgerichteten Nutzung von Texten. Vielmehr scheint ein einziger Nutzungstag in der Regel ausreichend zu sein, um die benötigte Information zu finden, immerhin in circa 80 Prozent der Fälle (Abbildung 4). Was an dieser Stelle unbeantwortet bleibt, ist die Frage, wie hoch der Anteil an Leserinnen und Lesern ist, die während dieser Nutzung feststellen, dass der Text doch nicht den Erwartungen entspricht und sie ihn aus diesem Grund nicht weiter benötigen.

3 Praktische Konsequenzen

Der Abgleich der ermittelten Ergebnisse mit der bisherigen EBL-Parametrisierung führte in der UBL zu den folgenden Veränderungen in der PDA-Praxis:

- Verkürzung des Lizenzierungszeitraums für die STLs bei
- gleichzeitiger Erhöhung der STL-Anzahl zur Auslösung des automatischen Kaufs

Im Rahmen von EBL hat beides unmittelbare Auswirkungen auf die mit der Nutzung verbundenen Lizenzkosten.

Auf der Basis der empirisch erhobenen Nutzungsdaten lässt sich unter der Annahme einer gleichbleibenden Wahrscheinlichkeit für die wiederholte Nutzung von STLs eine Modellierung der zu erwartenden Anzahl an Mehrfachlizenzierungen und automatischen E-Book-Käufen tätigen. Da die Wahrscheinlichkeit der Mehrfachnutzung für jedes weitere Mal abnimmt (Abbildungen 1 und 4), könnte sich durch die Verschiebung der automatischen Kaufauslösung die Anzahl der tatsächlich gekauften Bücher sogar reduzieren oder über eine sehr langen Zeitraum hinweg streuen. Der unmittelbar kalkulierbare Kauf wird dabei auf die intensiv nachgefragten Titel eingeschränkt. Unter der Annahme, dass die Verteilung der Mehrfachnutzung sich auch bei Nutzerinnen und Nutzern, die Titel zuvor eine Woche lang offline lesen konnten (Download), vergleichbar verteilt wie aus den Online-Nutzungsdaten ermittelt, könnten schon ab einer Verschiebung des automatischen Kaufes auf die fünfte statt der vierten STL-Nachfrage die Kosten um fast 20 Prozent gesenkt werden.

An der UBL wurde auf Basis dieser Analyse zum 01.07.2013 der Lizenzzeitraum für STLs von sieben auf einen Tag verkürzt. Um die dadurch in der Tendenz verstärkten kumulativen Effekte beim automatisierten Kauf zu kompensieren, wurde außerdem die Anzahl der für einen automatischen Kauf notwendigen STL-Zugriffe von vier auf sieben erhöht.

Mit den Ergebnissen der Untersuchung im Blick sollte auch die Praxis des EBL-Direktkaufs diskutiert werden. Bislang wurden neben der automatischen Lizenzierung E-Books auch ohne vorherige STL-Nutzung vom Fachreferat der UBL erworben. Einerseits sollen dadurch vorgeschaltete Kosten für STL-Lizenzen vermieden, andererseits aber auch Titel für einen fachlich profilierten Bestand erworben werden. Angesichts der breiten Streuung und relativ geringen Mehrfachnutzung von Titeln ist es jedoch fraglich, mit welcher Sicherheit von bibliothekarischer Seite vorhersehbar ist, wie stark ein Text letztlich genutzt werden wird. Da der entsprechende Text in der EBL jederzeit nutzbar ist, ist die Entscheidung für die Bestandsentwicklung im Sinne

von Verfügbarkeit nicht relevant, und es bleiben wirtschaftliche Kriterien, die hier anzulegen sind.

Es ist geplant, die EBL-Nutzung nach dem zweiten Jahr und mit den geänderten Parametern erneut zu evaluieren: Wie entwickelt sich die Mehrfachnutzung von Titeln, werden insgesamt mehr Kurzausleihen ausgelöst, werden mehr oder weniger Titel gekauft? Mit belastbaren Daten können diese Fragen beantwortet werden.

4 Ausblick

Ein Blick auf die Nutzungsdaten aus dem ersten Quartal mit den vorgenommenen Änderungen zeigt die getroffenen Annahmen zunächst bestätigt. Wie zu erwarten gab es nutzerseitig keine nennenswerten Reaktionen auf die veränderten Parameter, da diese die tatsächliche Nutzung im Vergleich zur vorherigen Situation nicht einschränken. Die automatisch ausgelösten Käufe und die Anzahl der STL-Zugriffe bewegen sich in kaum veränderter Größenordnung gegenüber vergleichbaren Zeiträumen. Die durch den eingeschränkten Nutzungszeitraum (ein statt sieben Tage pro STL) reduzierten Lizenzkosten schlagen sich als direkte Einsparungen spürbar nieder.

Das Fazit für die UBL lautet zu diesem Zeitpunkt, dass STL-Lizenzierungszeiträume von einem Tag dem Zugriffsverhalten der Nutzerinnen und Nutzer zu entsprechen scheinen: In über 80 Prozent der Fälle ist ein einziger Nutzungstag ausreichend. Und dieser Umstand kann für einen effizienten Betrieb einer PDA-Plattform genutzt werden.

Digitale Publikationen unterstützen die partielle Rezeption, den punktuellen Zugang zu relevanter Information. Oftmals reichen ein bestimmtes Kapitel, wenige Seiten oder eine einzige Tabelle aus, um die gesuchten Informationen zu erhalten. Der über EBL angebotene Dienst geht damit über ein Purchase on Demand von einzelnen Titeln deutlich hinaus: Wie die Studie zeigt, kann mit PDA-Plattformen nicht nur eine anders kaum zu erreichende Breite an wissenschaftlicher Literatur angeboten werden; vielmehr kann dadurch auch einem Nutzerverhalten entsprechen und der Zugriff auf kleinere Informationseinheiten, auf den relevanten Text, ermöglicht werden.



Dr. Astrid Vieler
Universitätsbibliothek Leipzig
Beethovenstraße 6
D-04107 Leipzig
vieler@ub.uni-leipzig.de